

«Gesunde Gemeinde»: Label zur Gesundheitsförderung

Eine Idee aus dem Wallis wird in der ganzen Schweiz populär: das Label «Gesunde Gemeinde», das von Gesundheitsförderung Wallis entwickelt worden ist. Es ermöglicht eine Inventarisierung und Optimierung der Massnahmen.



Das Label «Gesunde Gemeinde» wurde 2010 von Gesundheitsförderung Wallis ins Leben gerufen. Es dient dazu, Gemeinden für das Thema Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und ihr Engagement in diesem Bereich zu fördern. Bild: Gesundheitsförderung Schweiz

Das Label «Gesunde Gemeinde» ist einfach zu handhaben und kostenlos. Sein Ziel ist, Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen aufzuwerten, die von der Trägergemeinde unterstützt oder umgesetzt werden. Die Massnahmen werden in sechs Bereiche gegliedert: Gemeindepolitik, Freizeitangebote, Familie und Solidarität, Schule, Gesundheit am Arbeitsplatz sowie öffentliche Räume und Infrastruktur.

Im Wallis entwickelt

Das Label wurde im Jahr 2010 im Wallis entwickelt; dank der Unterstützung von

Gesundheitsförderung Schweiz hat es in den Kantonen Waadt, Jura, Genf und Freiburg Fuss gefasst. Seit 2019 besteht eine interkantonale Koordinationsstelle. Sie unterstützt die Gemeinden bei der Massnahmenbilanz und berät sie beim Ausbau ihrer Angebote. Das Label steht allen Gemeinden offen, unabhängig von ihrem bestehenden Engagement im Bereich Gesundheitsförderung.

Die Walliser Gemeinde Vétroz nahm vor zehn Jahren zusammen mit Grimisuat (VS) eine Pionierrolle in diesem Prozess ein. Im Jahr 2018 wurde ihr Label zum

dritten Mal erneuert; heute umfasst es 50 Massnahmen. Nachfolgend ein Interview mit der Gemeinderätin Lydia Moix.



Frau Moix, vor zehn Jahren führte Vétroz als eine der ersten Gemeinden das Label «Gesunde Gemeinde» ein. Was gab damals den Anstoss? Lydia Moix: Als zukunftsgerichtete Gemeinde sucht

Vétroz nach immer neuen Herausforderungen. Den Anstoss gab eine Begegnung unserer Gemeinderätin Véronique Papilloud mit einem Vertreter von Gesundheitsförderung Wallis. Es leuchtet uns sofort ein, unser Angebot zu inventarisieren und aufzuzeigen, wo sich zusätzliche Gesundheitsförderungsmassnahmen anbieten. Nach zehn Jahren haben sich unsere Erwartungen voll und ganz erfüllt – die ursprünglich 14 umgesetzten Massnahmen haben sich inzwischen auf 50 erhöht; ein klares Zeichen der erfolgreichen Entwicklung der Gesundheitsförderung in unserer Gemeinde.

Welche Gesundheitsförderungsmassnahme in Ihrer Gemeinde beeindruckt Sie am meisten?

Lydia Moix: Ich könnte nicht sagen, dass ich auf eine bestimmte Massnahme besonders stolz bin. Die Tatsache, dass fast drei Viertel der umgesetzten Massnahmen sich auf die Bereiche «Familie und Solidarität», «Schule» und «Freizeitangebote» richten und so zum sozialen Zusammenhalt und zur Solidarität beitragen – das ist für mich Grund zum Stolz.

Wie steht es mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis?

Lydia Moix: Massnahmen einzuführen und umzusetzen, bringt gewisse Kosten für die Gemeinde mit sich. Aber unsere Gesellschaft pflegt eine zunehmend sitzende Lebensweise. Dies führt zu körperlichen und psychischen Gesundheitsproblemen, daher ist es wichtig, in die Gesundheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie unserer Mitarbeitenden

zu investieren. Die Frage, wie man psychisch gesund bleibt, beschäftigt mich ganz besonders. Hier besteht weiterer Handlungsbedarf, gerade während der aktuellen Coronaviruspandemie.

Empfiehl es sich für eine Gemeinde, das Label zu beantragen?

Lydia Moix: Ja. Erstens kann sie so herausfinden, welche Gesundheitsförderungsmassnahmen bereits bestehen. Dies ist eine sehr bereichernde, aber auch – ehrlich gesagt – eine sehr aufwendige Aufgabe, vor allem, wenn es sich wie bei uns um 50 Massnahmen han-

delt. Ich bin von einer Dienststelle zur nächsten gerannt, um alle Informationen zu sammeln. Aber es ist die Mühe wert, absolut.

*Delphine Maret Brühlhart
Interkantonale Koordinatorin
des Labels «Gesunde Gemeinde»
Jessica De Bernardini
Gesundheitsförderung Schweiz*

Infos:
<https://www.labelcommunesante.ch/> (nur auf Französisch)

Das Fallbeispiel Courroux aus dem Kanton Jura



Vier Gemeinden im Kanton Jura tragen das Label «Gesunde Gemeinde», zahlreiche weitere Gemeinden haben es beantragt. Die Gemeinde Courroux-Courcelon trägt das Label seit 2016; 2019 hat sie es erneuert. Gemeinderätin Sandrine Fleury ist Sportlehrerin und zuständig für Fragen rund um die Lebensqualität. Im Rahmen der Labelvergabe hat sie einiges über ihre eigene Gemeinde gelernt: «Ich habe zum Beispiel herausgefunden, dass Yoga für ältere Menschen angeboten wird. Das wusste ich vorher nicht. Wir wollten unsere lokalen Vereine und Sportklubs begeistern und mitreissen sowie Verbindungen zwischen den Generationen schaffen.» Besonders geprägt hat sie die Teilnahme an schweiz.bewegt: «Bei «schweiz.bewegt» treten zwei Gemeinden zum Duell an: Man stellt sich gegenseitig Aufgaben und versucht, möglichst viele Minuten an körperlicher Bewegung zu sammeln. Wir haben uns mit Vicques (JU) duelliert. Und da nicht die Leistungen, sondern die Ausdauer zählen, können alle mitmachen: Familien genauso wie Kinder aller Altersstufen. So fördert man auf spielerische Weise und mit gesundem Wettbewerbsgeist die Bewegung.»

Positive Bilanz für das Label «Gesunde Gemeinde»

Die Gemeinden sind mehrheitlich sehr zufrieden mit der Erlangung des Labels «Gesunde Gemeinde». Diese Erkenntnis stammt aus der Evaluation, die 2019 durch die Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETS&Sa – HES-SO) im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz durchgeführt wurde. Zum Zeitpunkt der Studie trugen 38 Gemeinden das Label. Nahezu die Hälfte von ihnen zählt zwischen 1000 und 4999 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Label eignet sich für Gemeinden aller Art, insbesondere für kleine und mittelgrosse Gemeinden. Die Beratung zum Ausbau der Gesundheitsförderung steht im Zentrum der Labelisierung. Sie stellt sicher, dass das Label allen Gemeinden offensteht.

Die Beteiligten sind sehr zufrieden, wie die Evaluation zeigt. Positiv bewertet wurden insbesondere die Chance, einen aktuellen Überblick über das bestehende Angebot zu erhalten, und das äusserst interessante Kosten-Nutzen-Verhältnis des Labels. Ferner hat sich gezeigt, dass die einmal umgesetzten Massnahmen meist langfristig greifen. Bei der ersten Erneuerung des Labels sind im Durchschnitt 80 Prozent der Massnahmen aus der Einstiegsbilanz nach wie vor existent. Die Haute école de travail social et de la santé Lausanne hat Empfehlungen erarbeitet, um die Nutzung des Labels und seine Aussagekraft zu optimieren. Sie schlägt u.a. vor, ein Instrument einzuführen, das die Nutzung des erwor-

benen Wissens und den Wissenstransfer bei einer Erneuerung des Labels fördert. Ferner sollten auch nach der Labelvergabe Treffen mit den Gemeinden stattfinden. Mit einer Kommunikationskampagne könnte der Bekanntheitsgrads des Labels gesteigert werden. Die für das Label «Gesunde Gemeinde» Verantwortlichen und Gesundheitsförderung Schweiz begrüßen diese Studie. Sie befassen sich bereits mit der konkreten Umsetzung der oben genannten Empfehlungen.

Eine Zusammenfassung des Evaluationsberichts für das Label «Gesunde Gemeinde» findet sich unter: <https://tinyurl.com/yxsnzjqu>

TAUSEND WEGE, EIN ZIEL

50 000 FRANKEN FÜR FAMILIEN-
FREUNDLICHE WANDERWEGE

Mit dem Post-
Förderpreis setzt sich die
Schweizerische Post im Rahmen der
Partnerschaft mit den Schweizer Wander-
wegen für ein familienfreundliches und attraktives
Wanderwegnetz ein.

JETZT WANDERWEGPROJEKT EINREICHEN

**SCHWEIZER-WANDERWEGE.CH/
POST-FOERDERPREIS**

DIE POST



**Schweizer
Wanderwege**

Denn ich vertraue einem soliden Partner

Die Previs Vorsorge gehört zu den zehn grössten
Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen.
Eine langjährige Tradition im Service Public,
flexible Vorsorgelösungen und Servicequalität
auf höchstem Niveau – dafür engagieren wir
uns seit 60 Jahren.

Zwei starke Partner: Schweizerischer Gemeinde-
verband SGV und die Previs.

www.previs.ch

previs 
Vorsorgen mit Durchblick

«Gesunde Gemeinde – gesunde Stadt 2020»

Ende August wurde der nationale Preis «Gesunde Gemeinde – gesunde Stadt» zum vierten Mal vergeben. Der Schweizerische Gemeindeverband gehört zu den Trägern der Auszeichnung, die Lebensqualität fördern will.

Lebensqualität ist ein Standortvorteil. Durch eine aktive Gestaltung gesunder Lebensbedingungen gewinnen Gemeinden und Städte an Attraktivität. Darum wird dieses Jahr der nationale Preis «Gesunde Gemeinde – gesunde Stadt» zum vierten Mal vergeben. Ziel ist es, beispielhafte und multiplizierbare kommunale Gesundheitsförderung und Prävention national bekanntzumachen und damit andere Gemeinden und Städte für kommunale Gesundheitsförderung zu motivieren.

Aus jeder Sprachregion ein Preisträger

Schweizweit haben sich dieses Jahr 28 Gemeinden und 10 Städte für den Preis beworben. Nach Prüfung durch regionale Jurys wurden sechs Eingaben für den Preis nominiert. Die nationale Jury wählte daraus die vier Preisträger aus: Sion (VS), Mendrisio (TI), Horgen (ZH) sowie die Region Engiadina Bassa (GR). Zudem für den diesjährigen Preis nominiert waren Saint-Sulpice (VD) und die Region Sursee (LU). Das Preisgeld von 5000 Franken pro Preisträger wird von Gesundheitsförderung Schweiz gestiftet. Es muss von den ausgezeichneten Gemeinden und Städten für gesundheitsfördernde Massnahmen eingesetzt werden.

Horgen: politische Bildung für Kinder und Jugendliche

Seit 2017 fanden in Horgen zwei Jugendsessionen und eine Kindersession statt. Dabei konnten die Kinder und Jugendlichen Horgen in einer altersgerechten Form mitgestalten. Aus diesen Sessions wurden bereits zehn Postulate dem Gemeinderat übergeben. Verschiedene Anliegen wurden seither umgesetzt, zum Beispiel Grillstellen am Seeufer, Teenie-Treff in der Zivilschutzanlage, Neugestaltung einer Unterführung, Day-Sport-Angebot am Sonntag.

Kontakt: Roland Pfenninger:
roland.pfenninger@horgen.ch
044 718 17 77

Mendrisio: DIXIT

DIXIT ist ein 2018 lanciertes Projekt zur Jugendförderung. Träger sind das Jugendamt von Mendrisio und Radix Svizzera Italiana. In einer ersten Phase wurde mittels Peer-Forschung eine Bedürfnis- und Bedarfserhebung durchgeführt. Dabei haben ältere Jugendliche jüngere nach ihren Anliegen befragt. Auf Basis dieser Erhebung wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt (z.B. Anpassung der Angebote des Jugendtreffs, Schulung von Jugendlichen in Peer-Coaching, Schaffung eines Skateparks).

Kontakt: Tiziana Madella
tiziana.madella@mendrisio.ch
058 688 33 60

Region Engiadina Bassa: gemeinsam handeln im Unterengadin

Samnaun, Valsot, Scuol und Zernez haben ein Projekt realisiert mit dem Ziel, die Selbstbestimmung, die Lebensqualität und die sozialen Kontakte der älteren Menschen zu erhalten und ihnen so zu ermöglichen, so lange wie möglich zu Hause zu wohnen. 2017 wurden Zukunftswerkstätten mit der älteren Bevölkerung durchgeführt. Arbeitsgruppen mit Seniorinnen und Senioren und Behörden realisierten diverse Massnahmen (z.B. Fit/Gym-Gruppen, Tanznachmittage, geführte Wanderungen, regelmässige Mittagstische, Nachbarschaftshilfe).

Kontakt: Corsina Feuerstein
corsina.feuerstein@cseb.ch
081 864 00 00

Sitten: Acclimatasion

Die Stadt Sitten realisiert seit 2018 einen Plan für nachhaltige Stadtentwicklung, um die Lebensqualität der Bevölkerung trotz der Klimaerwärmung zu erhalten. Die eingeleiteten Massnahmen fördern ein für die körperliche und psychische Gesundheit günstiges Lebensumfeld. Ziel ist es, die Raumplanung an die klimatischen Herausforderungen anzupassen und die Bevölkerung und verschie-

dene Akteure in Sitten zu sensibilisieren. Um dies zu erreichen, wurde ein grosser Stadtpark geschaffen (400 Meter lang und 1,4 Hektar gross), der der Erholung und Bewegung dient.

Kontakt: Vincent Kempf
v.kempf@sion.ch
027 324 17 20

Breit abgestützte Trägerschaft und Jury

Der Preis ist breit abgestützt und wird von folgenden Organisationen getragen: Bundesamt für Gesundheit, Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, Gesundheitsförderung Schweiz, Schweizerischer Gemeindeverband und Schweizerischer Städteverband sowie Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX. Diese Organisationen bilden auch die nationale Jury. Für die regionale Nomination sind die Kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung zuständig.

Rainer Frei
RADIX-Geschäftsführer

Kontakt:
frei@radix.ch, 044 360 41 01